

Abschrift

München, 9. Oktober 1933.

Seiner Durchlaucht

dem Fürsten zu Bentheim - Tecklenburg

R h e d a

-----  
Reg. - Bez. Minden.

Durchlauchtigster Fürst !

Erst gestern, nach meiner Rückkehr von Oberdorf<sup>ad</sup>, habe ich die Nummer 40 des Adelsblattes vom 30. September und darin den Bericht über die Sitzung vom 12. September vorgefunden.

Dieser Bericht schliesst nun allerdings jeden Zweifel darüber aus, dass man nicht mehr in der Adelsgenossenschaft bleiben kann, ohne sich zur Nationalsozialistischen Partei und Parteipolitik so unbedingt und so vorbehaltlos zu bekennen, wie dies von Ew. Durchlaucht im Schreiben an den Herrn Reichskanzler vom 12. ug. Mts., aber auch, am nämlichen Tage, vom Adelskapitel geschehen ist.

Schon aus den Gründen, welche ich die Ehre hatte, Ew. Durchlaucht in meinem Schreiben vom 4. ds. Mts. allerdings nur in gedrängter Kürze gehorsamst vorzutragen, aber auch aus anderen Gründen — ich erinnere nur beispielsweise an die Vergewaltigung der Evangelischen

Kirche — ist es mir ganz und gar unmöglich, mir ein solches Bekenntnis zu eigen zu machen, und so sehe ich mich zu meinem schmerzlichen Bedauern gezwungen, aus der Deutschen Adelsgenossenschaft auszutreten: eine Erklärung, die ich nicht abgeben kann, ohne mich gegen das Präjudiz im letzten Absatz des Aufrufs auch an dieser Stelle mit dem ganzen Ernste zu verwehren, der hier am Platze ist. Ich versage mir nach dieser Richtung vorerst wenigstens weitere Ausführungen, weil ich nicht daran zweifeln möchte, dass Ew. Durchlaucht selbst Veranlassung nehmen werden, jenes Präjudiz an derselben Stelle fallen zu lassen, an der es im Adelsblatte ausgesprochen worden ist.

Ehrerbietigst

Ew. Durchlaucht

ganz gehorsamster

gez. H. Wille. Fürst v. Pöhlmann

P. L. Rümmerow, Major J. R. (F. L. R.) u. J.